Annegret Gehrmann / Dirk Schumann / Marius Winzeler (Hrsg.), Die Bettelorden in den beiden Lausitzen. Geschichte – Architektur – Kunst, Berlin: Lukas Verlag 2017, 448 S., 302 Abb.

Die einst zusammengehörige Kulturlandschaft der Lausitz liegt heute in zwei Bundesländern. Das Erzbistum Berlin ist Nachbar des zuvor zu Breslau und gegenwärtig hauptsächlich zum Bistum Görlitz gehörenden Gebietes. Durch die Zusammenlegung der früher preußischen Teile der Oberlausitz und der evangelischen Landeskirche von Berlin und Brandenburg zur Evangelischen Kirche Berlin – Brandenburg – Schlesische Oberlausitz ist für den evangelischen Bereich ein Teil der Ober- und Niederlausitz kirchenpolitisch vereinigt worden. Im Hinblick auf das Reformationsjubiläum hatte die evangelische Landeskirche zusammen mit der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften eine Tagung durchgeführt, die sich speziell mit den Bettelordensklöstern und ihrer Geschicke vor, in und nach der Reformation beschäftigte. Von besonderem Wert für die an der Niederlausitz interessierten Leser sind hier die Einführungen von Sabine Zinsmeyer und Dirk Martin Mütze: „Die Lausitzischen Bettelordenskonvente im Kontext der mitteldeutschen Klosterlandschaft – ein Überblick" (S. 19-356) sowie von Lars- Arne Dannenberg: „Franziskaner in der Oberlausitz" (S. 36-64) und von baugeschichtlicher Seite die Beiträge von Roland Pieper: „Die mittelalterlichen Klosterkirchen der franziskanischen Ordensprovinz Saxonia" (S. 65-89) und Leonie Silberner: „Klosteranlagen der Franziskaner in der Ordensprovinz Saxonia" (S. 90-108). Die spannende Geschichte der Umwandlung der im 19. und 20. Jahrhundert als Gefängnis genutzten Klosterkirche am einstigen Mittelpunkt der Niederlausitz in ein Baudenkmal mit Museumsnutzung beschreibt Dirk Schumann: „Die Luckauer Dominikanerkirche zwischen Verlust und Rückgewinnung." (S. 163-194). Aus denkmalpflegerischer Sicht behandelt Marcus Cante: „Die Franziskanerkirche in Cottbus" (S. 195-215) und nimmt ihre Einordnung in den geschichtlichen Ablauf als eine Bettelordenskirche mittlerer Größe in einem kleinen Herrschaftsbereich vor. Die leider nur im geringen Umfang erhalten gebliebene künstlerische Ausstattung der Bettelordenskonvente wird von Peter Knüvener: „Anmerkungen zur Kunst im Kontext der Bettelorden in der Niederlausitz und in Brandenburg" (S. 323-345) in größere Zusammenhänge gestellt. Ein Schlaglicht auf die dominikanische Gelehrsamkeit werfen die vor allem in der oberlausitzischen Pfarrei Jauernick erhalten gebliebenen Fragmente der einstigen Bibliothek des Luckauer Konvents. Die Randbemerkungen weisen auf eine oberdeutsch- böhmische sowie sorbische Leserschaft hin, wie Matthias Eifler: „Eine neu aufgefundene Handschrift aus dem Dominikanerkloster Luckau. Beobachtungen zu Bettelordensklöstern als Lehreinrichtungen und zu ihren Bibliotheken am Beispiel von Leipzig und Görlitz" (S.347-375) darlegt. Weitere Beiträge behandeln die oberlausitzischen Konvente in Geschichte und Kunst.

Felix Escher